

Nachtrag

Hamburg

Genzsch & Heyse



Johann August Genzsch



Emil Julius Genzsch

1930 erwerben die Firmen H. Berthold AG, Bauersche Gießerei und D. Stempel AG die Aktienmehrheit an der Firma. 1930

Schriften der 30er Jahre sind: Miranda (1930), Phalanx (1930), Genzsch Fraktur (1931), Olympia 2 (1931), Bodoni (1933), Johannes Type (1933), Basalt 2 (1934), Arkona (1935), Brahms Gotisch (1937), Oleander (1938), Nofretete (1939).

Am 8. Juli 1933 stirbt Gustav Günther, Direktor bei Genzsch & Heyse.

Am 1. Oktober 1933 scheidet Hermann Genzsch als Vorstand aus und wechselt in den Aufsichtsrat. Prokurist Günther Lücken wird Vorstandsmitglied, Richard Quast stellv. Vorstandsmitglied. 1933

Am 28. Februar 1933 feiert die Firma das 100jährige Jubiläum. Hierzu erscheint ein Band mit den 100 wichtigsten Schriften der Firmengeschichte.

1937 wird eine Schilderfertigung eingerichtet. 1937

Schriften der 40er Jahre sind: Semper Antiqua (1940), Horizontale (1942).

1943 wird die Firma wird der Betrieb bei einem Bombenangriff schwer zerstört. Es wurde schnellstens mit dem Wiederaufbau begonnen. 1943

1946 wird mit einem Lizenzvertrag die Friedrich-Bauer-Grotesk von J. D. Trennert ins Angebot übernommen.

1949 tritt Carl Lange, früher Mitinhaber von J. D. Trennert in den Vorstand der Firma ein.

1951 bzw. 1952 scheiden die Vorstandsmitglieder Günther Lücken und Richard Quast aus Altersgründen aus. Carl Lange wird alleiniges Vorstand. Zu dieser Zeit waren in der Firma ca. 40 Personen beschäftigt.

Schriften der 50er Jahre sind: Semper Kursiv (1952), Adagio (1953), Fox (1953), Anemone (1955), Hobby (1955), Klauß Kursiv (1956), Verona (1958), Ballerina (1959).

Die Schilderabteilung erlebte in den Nachkriegsjahren einen großen Aufschwung. Hier wurden auch Plakatschriften in Holz und Kunststoff gefertigt.

Am 2. Mai 1959 stirbt das frühere Vorstandmitglied von Genzsch & Heyse Richard Quast. 1959



Das Firmengebäude in den 50er Jahren

1959 erhielt Rolf Lange, Sohn des Vorstandes Carl Lange, Prokura.

1963 Am 21. März 1963 beging Carl Lange im Alter von 63 Jahren Suizid in den Räumen der Firma.

Da die wirtschaftliche Lage des Betriebs sich sehr verschlechtert hatte, beschlossen die Gesellschafter die Firma abzuwickeln. Für die Schilderfabrik fand sich ein Käufer der den Betrieb und das Gebäude übernahm. Ein paar Schriften wurden von der Bauerschen Gießerei und der H. Berthold AG übernommen. Der Rest an Matrizen, Maschinen usw. wurde verschrottet.

John

Um 1930 erscheint eine Handprobe »Neuzeitliche Schriften«. Die meisten Schriften darin stammen von den Leipziger Stempelschneidereien Wagner & Schmidt und Riegerl, Weissenborn.

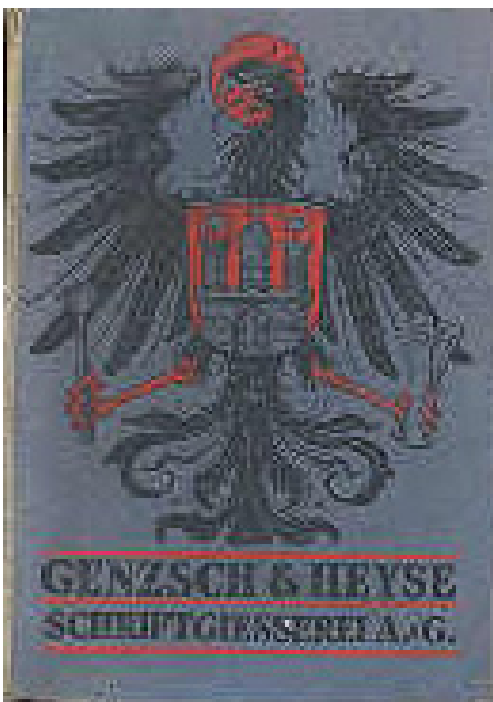
Schriften der 30er Jahre sind: Polar Grotesk (1930–1937), John Antiqua (1938), Jochheim Nordisch (1939). Von der liquidierten Firma W. Woellmer kommt 1938 die Jochheim Deutsch ins Programm.

1938 Am 9. Dezember 1938 stirbt Johannes John im 75. Lebensjahr. Nach seinem Tod übernehmen die Geschwister Hans Jacob John, Elisabeth John und Adolf John den Betrieb. 1942 erscheint die letzte neue Schrift, die Nordlicht.

1943 Bei den Bombenagriffen auf Hamburg im Jahr 1943 wird der Betrieb zerstört. Die Reste werden nach Lübeck gebracht, wo die Firma zuerst in der Ziegelstraße und 1949 Am Neuhof 1 untergebracht ist. Nach verschiedenen Versuchen den Betrieb an andere Gießereien zu verkaufen, lösten die Gesellschafter die Firma auf und das Material geht an Joh. Wagner in Ingolstadt.



Titelblatt der Hauptprobe von 1902



Einband der Hauptprobe von 1912 und 2 Innenseiten